

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 3

Rubrik: Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung : Museumsbesuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mann-Honegger, Werkmeister, Kempten-Wetzikon; Bibliothekar: E. Lymann, Kempten-Wetzikon.

Zur Förderung der Pilzkenntnis bei unserer Bevölkerung und zwecks Gewinnung neuer Mitglieder wurde gemäss Antrag des Vorstandes beschlossen, Mitte März des laufenden Jahres einen öffentlichen Lichtbildervortrag über die verschiedenen Pilzarten zu veranstalten.

Schliesslich möchten wir noch erwähnen,

dass ein eifriges Mitglied unseres Vereins, C. Winkler, Landwirt in Russikon, mit dem sorgfältigen Trocknen der Pilze gute Erfahrungen gemacht hat. Solange Vorrat, ist er Abgeber dieses nahrhaften Produktes bei bescheidener Kalkulation.

Mit froher Zuversicht treten wir ins zweite Vereinsjahr. Die Voraussetzungen für eine erfreuliche Weiterentwicklung sind vorhanden. Mögen sich die gehegten Erwartungen restlos erfüllen!
E. Leemann.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Museumsbesuch.

Am 19. Januar 1930 auf vormittag 10 Uhr hatten wir zum ersten Male unsere Mitglieder zu einem Besuch des Naturhistorischen Museums in Solothurn, wozu unser Mitglied Herr Dr. H. Mollet bereitwilligst die Führung übernommen hatte, eingeladen. Es ist natürlich ausgeschlossen, den gewaltigen Inhalt eines Museums nur durch einen einzigen Besuch auszuschöpfen. So hatte es unser Führer diesmal hauptsächlich auf Objekte paläontologischer und geologischer Natur abgesehen. Doch vorerst führte er uns in die zoologische Abteilung zu dem Moschusochsenpaar. Er begründete das Vorhandensein dieser Objekte in einem schweizerischen Museum damit, dass diese interessanten, urweltlich anmutenden Tiere in früherer Zeit auch in der Schweiz lebten. Kurz streifte er auch die Lebeweisen dieser heute noch im Norden in der Renntierzone vorkommenden Tiere und kam auch auf die Begleitfauna dieser zu sprechen, von welchen dieses Museum so viele Zeugen aufweist, wie Eisbär, Schneehasen, Pinguine etc.

In der geologischen Abteilung waren es dann die vielen schönen Funde versteinertes Schildkröten, deren Vorkommen und Entstehen unser Führer uns einlässlich erklärte. Wir konnten erfahren, dass der Grossteil derselben aus der Umgebung von Solothurn selbst stammt und dass sie auch sehr artenreich waren. Das

Solothurner Museum ist sehr reich an Petrefakten aller Art, hauptsächlich aus dem Jura stammend: Korallen, Muscheln, Meeresschnecken, Ammonshörner, Seesterne etc., alle in ihren Formen und oft bis in die kleinsten Oberflächendetails wunderbar erhalten, Zeugen einer Zeitepoche, wo die Höhen des Jura noch im Meere lagen. Wunderbare Objekte dieser Natur stellen die Funde von der Caquerelle dar. Unser Führer Herr Dr. Mollet klärte uns über die Bedeutung all dieser Funde auf und wies kurz auf den Entdecker der Theorie der Fazies, auf unsern Solothurner Geologen Amanz Gresly hin, dessen Bild diesen Raum ziert.

Unser nächstes Ziel galt nun den Meteoriten. Eine Platte, d. h. ein Schnitt von zirka 14,5 kg Gewicht aus einem grösseren Eisenmeteor, gefunden zu Mukerop in Deutsch-Südwestafrika, war hier das schönste Stück. Der Schnitt zeigt sehr deutlich die charakteristische Widmannstädtensche Gitterstruktur. Unser Führer klärte uns sehr einlässlich über die Boten aus dem Weltenraum auf und wies auf deren Bedeutung hin. Er kam dann auf in der Schweiz beobachtete Meteore zu sprechen, wovon hier nur ein Modell des im Berner Museum befindlichen Meteors von Rafrütti diese vertrat. Dieser Rafrüttifund wog zirka 5 kg und hat eine interessante Geschichte hinter sich, diente er doch den Findern längere Zeit als Bettwärmer,

bis jemand diesen, d. h. seine Wichtigkeit entdeckte. Auch dieses Meteor war ein Eisenmeteor. Kleinere Steinmeteore sind in der Schweiz schon wiederholt beobachtet worden.

An Hand von weiteren Museumsobjekten klärte uns dann unser Führer über das Vorkommen des Goldes im allgemeinen und über dasjenige in der Schweiz im besonderen auf. Wir mussten erfahren, dass auch in der Schweiz bis vor gar nicht allzu langer Zeit Gold gewonnen wurde und dass fast alle Flüsse im Geschiebe (Sand) Gold führen. Wir erfuhren also, dass das Gold bei uns nicht auf der Strasse liegt, sondern in den Flüssen, leider gar wenig.

Allzusehnlich war der Zeitpunkt gekommen, wo wir unsern Museumsbesuch abbrechen mussten, um noch rechtzeitig unsere Züge zu erreichen. Unser erster Museumsbesuch mit Führung hat Anklang gefunden, haben doch 21 Mitglieder daran teilgenommen, und freuen sich diese bereits auf das nächste Mal. Besten Dank unserem Führer Herrn Dr. Mollet für seine Bereitwilligkeit. Hat er doch die sonst toten Museumsobjekte für uns zum Sprechen gebracht. Wir werden diese Museumsführungen gelegentlich fortsetzen und uns dann hierfür etwas mehr Zeit reservieren. L.

* * *

Generalversammlungs-Bericht.

Der Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung hielt am 8. Februar seine ordentliche Generalversammlung ab. Von 55 Mitgliedern

hatten 25 dem Rufe des Vorstandes Folge geleistet.

Tätigkeitsbericht, Kassa- und Vermögensrechnung fanden Genehmigung. Berichte des Bibliothekars über die Benützung der Bibliothek und des Delegierten über die Delegiertenversammlung in Winterthur wurden mit bester Verdankung entgegengenommen.

Als Vorstandsmitglieder beliebten die Herren L. Schreier als Präsident, Th. Melzer als Vize-Präsident, W. Vetter als Sekretär, Alois Blaser als Kassier, Franz Arni als Bibliothekar, Dr. Hans Mollet und Otto Ingold als Beisitzer.

Das Tätigkeitsprogramm sieht vor:

1. Jeweils am ersten Samstagabend des Monats Pilzbestimmung, Beratung und Diskussion, zugleich Bücherausgabe.
2. Vorträge: Über die Zubereitung der Pilze von Herrn Duthaler aus Bern und über Naturbetrachtung von Herrn Dr. Hans Mollet aus Biberist.
3. Exkursionen nach Möglichkeit, worunter eine Morchel-event, Ellerlingjagd und ein Besuch der Gartenbauschule in Oeschberg.
4. Öffentliche Pilzausstellung findet keine statt, doch sollen der Ausstellung in Solothurn und Olten, welche letztere schweizerischen Charakter erhalten soll, ein Besuch abgestattet werden. Vorgesehen sind eine Täublings- und eine Röhrlingschau im Rahmen des Vereins.
5. Museumsbesuche in der toten Saison unter Führung von Herrn Dr. Hans Mollet.

Küche.

Herstellung von Pilzwürze.

Fragekasten. Im vergangenen Herbst fand ich grosse Mengen Hallimasch und echte Reizker, die ich mit nach Hause nahm, um Pilzwürze zu bereiten. Ich kochte die Brühe nach einem in einem Pilzkochbuch angegebenen Rezept ein, füllte den Inhalt nach dem Erkalten in eine Flasche ab und stellte sie auf die Seite. Ich freute mich schon auf das Ergebnis, war aber sehr enttäuscht, als ich die Flasche nach zirka vier Wochen auf

ihren Inhalt prüfte und den schönsten Schimmelpilz schwimmend darin vorfand. Ich bin jedoch nicht entmutigt und werde den Versuch wiederholen, wäre aber dankbar, wenn mir in der Herstellung von Pilzwürze erfahrene Mitglieder im Fragekasten einige Fingerzeige geben würden, insbesondere wie gross der Zusatz von Salz pro Deziliter Brühe sein muss.

Mit freundlichem Pilzlergruss! A. B., Z.